der neben sich haben, und bei welchen ich, wo es die Charte zeigt, die Spuren kleiner Grübchen erkannte. Das Thal zwischen 32. und 33. vereinigt die innere Fläche des Hipparchus mit der Ebene des Mare vaporum.

In der den Hipparchus umgebenden Gebirgskette befinden sich die Crater A. B. E. F. und die tiefe Grube 35. Neben der letztern befinden sich mehrere kleinere Gruben von verhältnissmässiger Tiefe.

§. 37.

Agrippa. *) Dieses hohe Wallgebirge hat einen Durchmesser von 6 Meilen und liegt nach 9 meiner Beobachtungen in 10° 22′ 13″ westlicher Länge und in 4° 4′ 16″ nördlicher Breite. Die innere, nach Schröters (Th. II. S. 222. u. 236.) wiederholten Messungen 6393 Pariser Fuss unter der höchsten Kuppe, des sich durch viele Schichtungen auszeichnenden Ringgebirgs, liegende Niederung hat 20 Quadratmeilen in der Fläche, und zeigt sich in 5 — 6° Helligkeit. Auf ihr finden sich mehrere Ungleichheiten und ein nicht unbeträchtliches Centralgebirge.

Vom Agrippa gehen südlich mehrere kurze Bergarme ab. Nördlich zeigen sich auf dem Hauptgebirge und auf den damit verbundenen Bergrücken 3 kleine Grübchen. Nordöstlich umgeben zwei hohe Bergketten 3. und 36. zwei schöne runde Thalebenen, die durch eine Schlucht mit einander, und mit dem Mare vaporum in Verbindung stehen. Vor ihnen liegt eine schon erwähnte kleine graue Ebene, die mit einigen Erhöhungen umgeben ist, und auch in der Mitte einen kleinen Hügel zeigt.

Die Bergkette 3. verbindet die Rille 1. mit dem Ringgebirge des Agrippa, und die Bergkette 36. hängt mit mehrern südlich und südöstlich gelegenen niedern Bergrücken zusammen. Oestlich von dieser Bergkette liegt, neben einer dunklen Stelle des Mare vaporum, noch ein ziemlich hoher Berg.

§. 38.

Godin. *) Das nach diesem bekannten Astronomen genannte Ringgebirge liegt südlich von Agrippa unter 10° –′ westlicher Länge und 2° 20′ nördlicher Breite und hat 4,5 Meilen im Durchmesser. Bei einer Helligkeit von 5° beträgt die senkrechte Tiefe der Grube nach Schröters (Th. II.

---

*) Agrippa lebte zu Ende des ersten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung und beobachtete im Jahre 92. in Bithynien, die Bedeckung der Plejaden vom Monde.

**) Louis Godin war zu Paris am 28. Februar 1704 geboren und wurde daselbst 1725 Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften. Er ward mit Bouguer und de la Condamine gewählt, die zur Bestimmung der Form unsers Erdkörpers veranstalteten Messungen in Peru zu vollziehen und reiste 1735 nach Quito ab; er war Zeuge des schrecklichen Erdbebens, welches 1746 den grössten Theil von Lima zerstörte, und kehrte, durch den Vice-König aufgehalten, erst im Jahre 1751 nach Paris zurück, fand hier seine innegehabte Stelle besetzt, und war genöthigt, die ihm angetragene Direction de l'ecole des gardes marines in Cadix zu übernehmen. Er erlebte daselbst das Erdbeben, welches 1755 Lissabon zerstörte, ging 1756 nach Paris, erhielt seine Stelle in der Königl. Akademie wieder, kehrte nach Cadix zurück, um seine Angelegenheiten zu ordnen, und starb daselbst am 11. September 1760.